

Wenn wir die erreichten Ergebnisse analysieren, können wir die Feststellung des Genossen Erich Honecker im Bericht bestätigen, daß sie nur durch die immer engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion möglich waren. Diese Dynamik müssen wir im Kombinat fortsetzen, müssen Spitzenleistungen zu Dauerleistungen machen und sichern, daß die verfügbaren wissenschaftlichen Potenzen noch tiefer in alle Phasen des Reproduktionsprozesses eindringen.

Genossinnen und Genossen! Unsere Kollektive sehen und interpretieren die Welt real und bewußt. Die Vorgänge auf dem internationalen Erdöl-, Energie- und Produktenmarkt mit all seinen Labilitäten und Unwägbarkeiten werden erkannt und richtig bewertet. Der Unterschied zwischen unserem Plan, der die Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft berücksichtigt, und der Profitorientierung der sogenannten freien Marktwirtschaft tritt deutlich zutage.

Unsere Versorgung mit Erdöl, liebe Genossen, ist frei von solchen Labilitäten. Sie wird seit 1963, dem Inbetriebnahmejahr der Erdölleitung „Freundschaft“ nach Schwedt, aus diesem Verbund ständiger und kameradschaftlicher Zusammenarbeit und Partnerschaft über Tausende von Kilometern von der UdSSR stabil für unsere Volkswirtschaft gesichert. (Starker Beifall.) Dafür danken wir dem Sowjetvolk; dafür danken wir Ihnen, Genosse Michail Gorbatschow. (Starker Beifall.)

Genossen! Bereits auf der 9. Tagung hat Genosse Erich Honecker hervorgehoben, gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften, den Hochschulen und Universitäten die wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß sich die chemische Industrie unseres Landes generell als Veredlungschemie entwickelt. Für diese höhere Veredlung ist strategischer Vorlauf zu schaffen. Am 8. April 1986 haben wir die Weiterführung der Forschungsstrategie zur Erdölverarbeitung, Petrol- und Karbochemie, Mikrobiologie sowie Mikroelektronik mit den Aufgaben zur Prozeß- und Laborautomatisierung bis 1990 mit der Akademie der Wissenschaften sowie beteiligten Universitäten und Hochschulen konkret vereinbart.

Die Entwicklung, insbesondere des Stammbetriebes des PCK, von einer Treibstoff- und Heizölraffinerie zu einem petrochemischen Komplex ist durch die Anwendung modernster Technologien gekennzeichnet. Viele tragen den Stempel der Gemeinschaftsarbeit Akademie, Chemieanlagenbau, Leuna-Kombinat und PCK Schwedt. Eines dieser Ergebnisse ist unser Spalt- und Entschwefelungsverfahren. Es wurde im Stammbetrieb seit 1980 bereits zweimal großtechnisch in die Produktion überführt. Aus diesen beiden Anwendungsfällen resultieren unter anderem 200000 Tonnen Treibstoffe im Jahr.

Ein Beispiel für die Dynamik volkswirtschaftlicher Intensivierungsprozesse ist der Spalt- und Aromatenkomplex in Schwedt. Wir haben ihn 1981 als einen der bedeutendsten und modernsten in Europa auf diesem Gebiet in Betrieb genommen. Bereits im Jahr der Inbetriebnahme begannen unsere Wissenschaftler und Technologen daran